

Strategiestarterworkshop

Werteorientierte Digitalisierungsstrategie

für die interkommunale
Zusammenarbeit der
lippischen Kommunen

Zukunft wird vor Ort gemacht



Strategiestarterworkshop: „Werteorientierte Digitalisierungsstrategie für die interkommunale Zusammenarbeit der lippischen Kommunen“

11. Mai 2022

Ergebnisdokumentation

Überblick

Stadt.Land.Digital

Stadt.Land.Digital ist eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Mit den Strategiestarterworkshops begleitet Stadt.Land.Digital Städte, Gemeinden und Landkreise auf ihrer Reise zur digitalen Transformation und unterstützt sie dabei, eigene Digitalisierungsstrategien auszuarbeiten. Regionale und überregionale Akteure definieren in den Workshops Bedarfe, entwerfen konkrete Zielbilder und analysieren wichtige strategische Leitplanken für Kommunen und Städte. Zum Abschluss legen die Teilnehmenden für die verschiedenen Aufgabenfelder Verantwortliche und einen Zeitplan fest, damit die Ergebnisse des Workshops nachhaltig wirken.

Stadt.Land.Digital bietet Deutschlands Städten, Gemeinden und Landkreisen auf dem Weg zur smart(eren) Kommune einen ganzheitlichen Ansatz: Dazu gehört es, Netzwerke zwischen Kommunen aufzubauen und die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken. Unsere Angebote reichen von Workshops, Veranstaltungen, Studien und Leitfäden zur smarten Kommune bis hin zu einer Informationsplattform über Fördermöglichkeiten und gute Beispiele.

Strategiestarterworkshop „Interkommunale Zusammenarbeit der lippischen Kommunen“

Der Kreis Lippe besteht aus 16 Kommunen, davon sind zehn Städte und sechs Gemeinden. Der Teutoburger Wald liegt im Süden, der Weserbogen im Norden, dazwischen im Osten das lippische Bergland, im Westen das Flach- und Hügelland, am südlichen Fuße des Teutoburger Waldes die Senne – die Region ist vielfältig.

Die historischen Städte und Dörfer sowie Sehenswürdigkeiten gestalten den Kreis attraktiv. Auch der Wirtschaft bietet der Kreis Lippe wertvolle Anknüpfungspunkte: Eine zentrale Lage inmitten von Deutschland und eine gut vernetzte Bildungsinfrastruktur. Die lippische Industrie ist geprägt durch einen starken Mittelstand und durch Know-how bei hochwertigen Qualitätsprodukten. Dieses Know-how hat seinen Ursprung im traditionellen Handwerk, ist über Jahrzehnte gewachsen und wird heute noch zielstrebig weiterentwickelt. In Lippe verwurzelte „Global Player“ prägen die Wirtschaft weit über lippische Grenzen hinaus und formen damit auch das Image der Wirtschaftsregion Lippe.

Die lippischen Kommunen stellen die Weichen für einen modernen Kreis, der gute Lebensbedingungen für alle Lipperinnen und Lipper in den Mittelpunkt stellt. So wird Umwelt- und Klimaschutz vor Ort betrieben und Lippe als Wirtschaftsstandort attraktiv gehalten. Zwei wesentliche Motoren der Zukunftsgestaltung sind dabei das Zukunftskonzept Lippe 2025 und die REGIONALE 2022.



Die Digitalisierungsbeauftragten (Chief Digital Officer, CDO) der lippischen Kommunen haben es sich zum Ziel gemacht, einen weiteren Motor insbesondere für die digitale, zukunftssichere Transformation des Kreises Lippe in Gang zu setzen. Dabei handelt es sich um eine erste gemeinsame Digitalisierungsstrategie, die ganz im Zeichen der interkommunalen Zusammenarbeit stehen soll. Der Strategiestarterworkshop war der Startschuss für den Strategieentwicklungsprozess der lippischen Kommunen. Zu den Teilnehmenden zählten vornehmlich die Digitalisierungsbeauftragten der Städte und Gemeinden im Kreis Lippe. Folgende Motive standen im Fokus:

- Das Herzstück der Digitalstrategie – die Vision – soll sowohl individuelle Besonderheiten als auch das gemeinsame Verständnis beinhalten. Die DNA von Lippe soll durch eine wertorientierte Analyse entschlüsselt werden. Ergebnis wird ein normatives Koordinatensystem sein, welches Bezugspunkte für die Kernziele und Handlungsfelder der Digitalstrategie bietet.
- Der Workshop und dessen Ergebnisse sorgen für ein einheitliches Verständnis unter den Teilnehmenden, wie die digitalen lippischen Kommunen in Zukunft aussehen werden. Vorbildfunktion haben die Strategien „5 für Südwestfalen“ und „#wohlfühlen - Bad Salzuflen gemeinsam gesund und digital“.
- Alle Beteiligten kennen die generelle Struktur, Inhalte und den Zweck einer Digitalisierungsstrategie. Das ist wichtig, um im Anschluss an den Workshop die Strategie zu finalisieren und diese für die Gewinnung von Fördermöglichkeiten nutzbar zu machen.
- Die Strategie soll öffentlich kommuniziert und die Lipperinnen und Lipper über die sozialen Medien erreicht werden.
- Die Entwicklung der Strategie soll zeitnah erfolgen. Der Zeithorizont hierfür erstreckt sich auf ca. 8 Monate.

Während im ersten Strategiestarterworkshop die interkommunale Zusammenarbeit der lippischen Chief Digital Officer ausgebaut wurde, galt es im zweiten Workshop, das ‚Projekt Digitalstrategie‘ zu konkretisieren. Im Workshop skizzierte Stadt.Land.Digital mit den Teilnehmenden die Elemente einer Digitalstrategie: Wertesystem, Vision, strategische Ziele und erste Handlungsfelder.

Vorbereitungen zur Digitalisierungsstrategie durch die interkommunale Zusammenarbeit der lippischen Kommunen

Gemeinsam mit Lena Sargalski (CDO der Stadt Bad Salzuflen) und Sandra Müller (CDO der Stadt Detmold) entwickelte Stadt.Land.Digital die inhaltlichen Schwerpunkte und interaktionsfördernde Austauschformate für den Workshop. Die Arbeitsgruppe der CDOs und Digitalisierungsbeauftragten hat sich im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit bereits intensiv mit der Digitalisierung auseinandergesetzt.

Zielgruppe des Workshops waren die CDOs und Digitalisierungsbeauftragten der lippischen Kommunen. Für die erfolgreiche Konzeptualisierung der Digitalisierungsstrategie waren die interkommunale Zusammenarbeit und die daraus resultierende Vorstellung eines gemeinsamen digitalen lippischen Kreises zentral. Der Workshop sollte auch das Zusammengehörigkeitsgefühl aller stärken, ohne dabei die feinen kommunalen Besonderheiten und Unterschiede außer Acht zu lassen.

Die Digitalisierungsbeauftragten haben eine besondere Aufgabe in dem Prozess der digitalen Transformation der lippischen Kommunen. Sie sind maßgeblich an der Strategieentwicklung beteiligt, binden relevante weitere Akteure ein, stellen die Strategie in Gremien vor und schaffen unter ihren Kolleginnen und Kollegen in der öffentlichen Verwaltung ein Verständnis für die strategische Bedeutung einer digitalen Zukunft. Ein Großteil ihres Engagements findet außerhalb der regulären Arbeitszeit statt.

Folgende Fragen standen im Mittelpunkt des Workshops:

- Welches Wertesystem soll die digitale interkommunale Zusammenarbeit der lippischen Kommunen transportieren?
- Welche Handlungsfelder soll die Strategie beinhalten und wie sind sie zu priorisieren?
- Welche Mehrwerte und auch Herausforderungen bringt die Konzeptualisierung und Umsetzung einer Digitalstrategie mit sich?
- Welche Ressourcen benötigen die CDOs und Digitalisierungsbeauftragten, um eine Digitalstrategie zu verfassen?
- Welche Bedarfe haben die Bürgerinnen und Bürger der lippischen Kommunen?

Mithilfe des Workshops wurden die Chief Digital Officer und Digitalisierungsbeauftragten der lippischen Kommunen frühzeitig an einen Tisch geholt. Nach dem Workshop planen die CDOs und Digitalisierungsbeauftragten, das Konzept für eine gemeinsame Strategie den Bürgermeistern in der Bürgermeisterkonferenz vorzulegen und nach gemeinsamer Abstimmung interkommunal zu erarbeiten. Der Workshop und die Nachbereitungen legen hierfür einen wichtigen Grundstein.



Telefoninterviews mit den Teilnehmenden

Stadt.Land.Digital führte im Vorfeld mit den Teilnehmenden des Workshops Telefoninterviews durch. Die Gespräche gaben einen Einblick über die Bedarfe, Wissensstände und Ideen der Teilnehmenden. Folgende Ergebnisse ergaben sich aus den Telefoninterviews für den Workshop mit den lippischen Kommunen:

1. Wie bewerten Sie den aktuellen Stand der Digitalisierung in den lippischen Kommunen als Ganzes?



Der aktuelle Stand der Digitalisierung

- Sehr breites Spektrum, dieses reicht von „Aufbruchsphase“ bis hin zu einer „fortgeschrittenen Digitalisierung“
- Stimmungsbild geteilt:
 - Grundsätzlich verläuft die Digitalisierung in den lippischen Kommunen gut und die interkommunale Zusammenarbeit funktioniert
 - Unterdurchschnittlich im kommunalen Verbund. Einzeln betrachtet sind die Kommunen im Bereich der Digitalisierung besser aufgestellt
- Im Jahr 2021 ist eine Lücke durch Personalverlust entstanden, die noch nicht aufgefüllt werden konnte – was sich im Bereich der Digitalisierung deutlich bemerkbar macht
- Allgemein wurde die interkommunale Zusammenarbeit gelobt. Allerdings sieht man Verbesserungsbedarf vor allem im Bereich der Kommunikation miteinander

2. Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Themenfelder, die durch Digitalisierung der lippischen Kommunen adressiert werden müssen und zur Digitalisierungsstrategie gehören?



Die wichtigsten Themenfelder der Digitalisierung

- Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG)
 - Dokumentenmanagementsysteme
 - Ein weiteres zentrales Themenfeld der Digitalisierung ist der Tourismus
 - Eine einheitliche Übersicht zu den Themenfeldern ist wünschenswert und dies unabhängig vom OZG
- Verwaltungsintern
- Medienbruchfreies und schnittstellenfreies Arbeiten
 - Interkommunale Zusammenarbeit
 - Kulturwandel bzw. „Change Management“ auf kommunaler Ebene
 - Wissenstransfer und Wissensmanagement in der Verwaltung



3. Welche konkreten Projekte und Ansätze gibt es derzeit bei Ihnen im Bereich, die Sie mit in den Strategieprozess einbringen wollen und können?



Relevante Projekte für den Strategieprozess

- Digitalisierung der Aktenführung
- Einführung eines Dokumentmanagementsystems soll weiter forciert werden
- Ein Portal für Bürgerservices soll eingeführt werden
- Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes
- Im Smart-City-Bereich gibt es viele kleinere Themen. Eine Selektion ist jedoch notwendig

4. Welche Akteurinnen und Akteure müssen auf jeden Fall miteingebunden sein – mit Blick auf die Ausgestaltung der Digitalstrategie und anschließende Umsetzung?



Zentrale Akteure

- Digitalisierungsbeauftragte
- Verwaltungsvorstände der Kommunen
- Bürgermeister
- Hauptämter
- Personalrat
- Datenschutzbeauftragte
- Rechenzentrum
- Externe können kluge Impulse geben
- Digital-Affine und motivierte Mitarbeitende aus den Fachbereichen
- Bürgerinnen und Bürger → denn sie sind schlussendlich die „Kunden“
- Akteure aus der Wirtschaft
- Politische Vertreter sollen im letzten Schritt eingebunden werden



5. Welche guten Beispiele von Digitalisierungsstrategien kennen Sie, die aus Ihrer Sicht für die lippischen Kommunen interessant sind?



Gute Beispiele für Digitalstrategien

- Detmold und München haben gut gefallen, da sie prägnant gehalten sind
- Es ist schwierig, eine „perfekte“ Strategie zu nennen, die in allen Punkten auch auf die lippischen Kommunen passt
- Der überwiegende Teil der Befragten nannte keine Beispiele, weil Digitalisierungsstrategien nicht bekannt waren

6. Wie soll nach außen, z. B. in Form von Marketingaktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit über die Digitalisierungsstrategie kommuniziert werden? Kennen Sie gute Kommunikationsbeispiele, die Sie gerne einbringen möchten?



Öffentlichkeitsarbeit und Formate

- Alle Kanäle (Print, Webseite, Social Media, Lokales Radio)
- Corporate Design für Wiedererkennungswert
- Maßnahme: Einzelne Leuchtturmprojekte bewerben
- Direkter Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern, wenn diese z.B. Erledigungen im Rathaus wahrnehmen
- Einzelne Fachbereiche und Mitarbeitende können nach Freigabe durch Führungskraft selbst tätig werden bei der PR



7. Welche Erwartungshaltung haben Sie an den Workshop und an die Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital im Rahmen des Workshops?



Erwartungen an den Workshop

- Mit Stadt.Land.Digital hin zu einer Digitalisierungsstrategie kommen, die nah bei den Menschen ist und die lippischen Kommunen als Einheit nach vorne bringt
- Eine gemeinsame Strategie für die lippischen Kommunen entwickeln, die gleichermaßen auch auf einzelne Kommunen runtergebrochen werden kann. Strategie solle nicht nur die nächsten fünf Jahre betrachten, sondern darüber hinaus langfristig angelegt sein → Wie sieht die interkommunale Zusammenarbeit 2030 aus?
- Wunsch ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen und zu stärken
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Kommunen im Kreis Lippe
- Fahrplan/ Checkliste entwickeln und Hilfestellung für die Umsetzung geben. Wie arbeitet man die Checkliste ab? Wen muss man einschalten?
- Erwartung: fehlendes Wissen auffrischen, auf einen aktuelleren Stand kommen, Gedankenaustausch zwischen den Kommunen
- Priorisierung von Themen vornehmen

8. Welche Erwartungshaltung haben Sie bei der Ausgestaltung und Organisation der Digitalisierungsstrategie an die Initiatorinnen des Workshops, Frau Sargalski und Frau Müller?

Erwartungen an die Organisation der Digitalisierung



Der Workshop

Am Workshop nahmen 18 Digitalisierungsbeauftragte und CDOs teil. Die Teilnehmenden haben gemeinsam ein Verständnis rund um das Thema wertorientierte Vision und Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie mitsamt Kernzielen und Handlungsfeldern erarbeitet.

Begrüßung und Impulsvorträge

Zum Auftakt in den Workshop teilten die Teilnehmenden ihre Erwartungen sowie ihre Expertisen und Motivationen mit („gute Laune, zielorientiertes Arbeiten“).

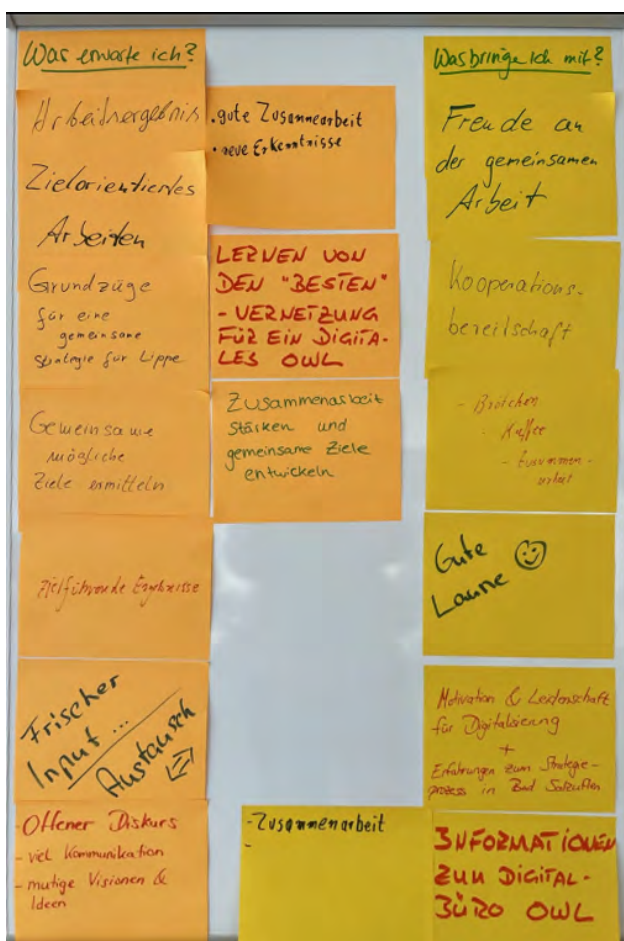


Abbildung: Brainstorming zu Erfahrungen und Wissen der Teilnehmenden

Dem folgte ein Impulsvortrag von Stephan Siegert (Team Soest Digital I Projektmanagement 5 für Südwestfalen) und Rainer Vidal (Leitung DigitalBüro OWL)

Impulsvortrag:

„5 für Südwestfalen“ – Stephan Siegert

Der Referent Stephan Siegert sprach aus seinen Erfahrungen zur Entwicklungsarbeit der Digitalstrategie in Südwestfalen. Wirtschaft, Politik und Gesellschaft üben in Südwestfalen den Schulterchluss, um eine wirtschaftsstarke Region zu werden und den Bürgerinnen und Bürgern einen attraktiven Lebensraum zu bieten. Vor diesem Hintergrund ist es auch ein Anliegen, die digitale Transformation einzuleiten und sich dem Thema „Smart City – Smart Region“ anzunähern. Städte und Dörfer nutzen auf intelligente Art die Vorzüge digitaler Technologien, um zukunftsfähig zu sein – so die Zielvorstellung für ein digitales Südwestfalen.

Im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) haben fünf Kommunen – Arnsberg, Bad Berleburg, Menden, Olpe und Soest – gemeinsam mit der Südwestfalen Agentur ein Konsortium gebildet. Ziel ist, das kooperative Projekte „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“ bis Herbst 2026 durchzuführen. Das Modellprojekt bietet die Gelegenheit, die Digitalisierung in die Region zu tragen und über kommunale Grenzen hinweg diese Aufgabe als Gemeinschaft umzusetzen. Südwestfalen mit seinen vielen aktiven Dörfern, Klein- und Mittelstädten und seinen starken Netzwerken eignet sich besonders gut, um die Chancen für den ländlichen Raum auszuloten. Mit fünf Pionierkommunen im Modellprojekt „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“ möchte das Konsortium diesen Grundgedanken mit ganzheitlich angelegten Strategien angehen.

Smart Cities in Südwestfalen sind ein strategischer Baustein, um die Region zu entwickeln. Südwestfalen hat mit der Südwestfalen Vision 2030 bereits seit 2016 eine Grundlage geschaffen, mit der die Region auf die Zukunft ausrichtbar ist. Die Südwestfalen Vision 2030 ist aus einem breit angelegten Beteiligungsprozess heraus entstanden und wird bis heute als Richtschnur verwendet. Die Vision 2030 koordiniert seither das Handeln – auch über kommunale Grenzen hinweg. Im Mittelpunkt der Vision stehen drei Elemente:

1. Südwestfalen ist bundesweit bekannt für kooperatives Miteinander bei der Zukunftsgestaltung
2. Südwestfalen ist die stärkste Region des industriellen Mittelstands in Deutschland
3. Südwestfalen ist der Inbegriff für gutes Leben, Arbeiten und Erholen

Fünf Pionierkommunen gehen für eine gesamte Region voran: Arnsberg, Bad Berleburg, Menden, Olpe und Soest. Aus jedem Kreis eine Kommune – so die Verteilung. Die Südwestfalen Agentur ist Netzwerkknoten des Konsortiums. Basierend auf gemeinsamer, interkommunaler Projektarbeit sind sie alle untereinander verknüpft, denken Prozesse vor und schaffen eine Basis, die anderen Städten und Gemeinden das Mitmachen ermöglicht. Die Pionierkommunen bilden außerdem keinen geschlossenen Kreis. Sie sind offen für Kommunen, die sich der Rahmenstrategie anschließen möchten.

Smart City ist für das Konsortium ein integriertes Entwicklungskonzept, das als Querschnittsaufgabe einer umsichtigen Stadtplanung und Ortsentwicklung gilt. Daher möchten die Smart Cities in Südwestfalen

- intelligent und nachhaltig ausgerichtet sein und vor allem einem guten Leben dienen.
- Sie werden gemeinschaftlich mit Bürgerinnen und Bürgern weiterentwickelt
- strategisch sind sie ganzheitlich ausgerichtet. Daher bezieht die Digitalstrategie auch bestehende Strategien und Konzepte ein
- einen innovationsbasierten Wandel der Städte und Gemeinden herbeiführen – und dabei die DNA von Südwestfalen großschreiben

Das Leitmotiv „digital-nachhaltig-authentisch: DNA“ ist das Erkennungsmerkmal Südwestfalens. Um den Wandel südwestfälischer Städte und Gemeinden zu intelligenten und vernetzten Städten zu erreichen, wird ganz bewusst auf die Südwestfalen-DNA geblickt. Der Mensch und die Natur stehen im Mittelpunkt. Maßgeschneiderte und in die Region passende Lösungen für ein gutes Leben werden dafür eigens geschaffen. Allesamt leisten sie einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung – und wo es sinnvoll ist, werden digitale Technologien dafür eingesetzt.

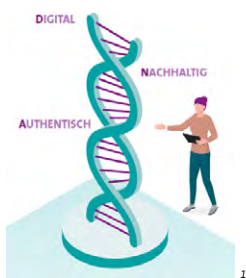


Abbildung: DNA und ihre Leit motive

Vor diesem Hintergrund haben die Pionierkommunen eine klare Vision vor Augen: Gemeinsam digital, nachhaltig und authentisch für ein gutes Leben in Südwestfalen.

Impulsvortrag:

„DigitalBüro OWL“ – Rainer Vidal

Rainer Vidal informierte die Workshopteilnehmenden über die geplanten Aktivitäten des DigitalBüro OWL im Kreis Lippe sowie über die Potenziale für eine Zusammenarbeit. Seit Mai 2022 unterstützt das Digitalbüro OWL bei der OstWestfalenLippe GmbH die Kommunen in der Region mit dem Ziel, die Digitalisierung ihrer Prozesse und Dienstleistungen voranzutreiben. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert das Digitalbüro für drei Jahre mit einer Fördersumme von rund 1 Mio. Euro.

Im Allgemeinen beabsichtigt das Digitalbüro, die 70 Städte und Gemeinden in OstWestfalen-Lippe bei der Planung und Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben zu unterstützen. Beispiele für diese Unterstützung sind etwa Serviceportale, auf denen Bürgerinnen und Bürger digital Anträge stellen und auch Genehmigungen erhalten können. Elektronische Dokumentensysteme und die digitale Abwicklung von Rechnungen sind weitere Beispiele.

Das Digitalbüro OWL versteht sich als Koordinierungsstelle, die die digitale Transformation der Verwaltungen in OstWestfalen-Lippe motiviert und vorantreibt. Es gilt, die Servicequalität für die Bürgerinnen und Bürger und für Unternehmen weiter zu verbessern. Mit diesem Vorgehen wird OstWestfalen-Lippe als Standort nachhaltig gestärkt. Vor diesem Hintergrund ist das Digitalbüro OWL anschlussfähig an die Regionalentwicklungsstrategie „OstWestfalenLippe 2025“. Mit der Strategie wurde gemeinsam mit Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Kammern, Hochschulen und Innovationsnetzwerken anvisiert, den Mittelstand in OstWestfalen-Lippe bei der digitalen Transformation zu unterstützen.

Aus Erfahrung kann das Digitalbüro auf gute Lösungen zurückgreifen. Gesammelt hat es diese Erfahrungen im Förderprojekt Digitale Modellregion OWL (2018 bis 2021) in den Städten Paderborn, Bielefeld und Delbrück sowie dem Kreis Paderborn. Das Digitalbüro OWL möchte diese Arbeit für die Zukunft sichern und fortführen. Die Bezirksregierung Detmold hat die Gründung des Digitalbüros begleitet. Für die strategische Führung ist das Digitalboard OWL zuständig. Das Digitalboard ist mit Vertreterinnen und Vertretern der sechs Kreise und der Stadt Bielefeld, der Kammern sowie der Hochschulen besetzt. Paderborns Bürgermeister Michael Dreier ist hier Vorsitzender.

¹ Südwestfalen Agentur GmbH (Hg.): Rahmenstrategie Smart Cities für Südwestfalen, 2021, <https://smartcities-suedwestfalen.com/wp-content/uploads/2021/12/Smart-Cities-Rahmenstrategie-fuer-Suedwestfalen-2.pdf>



Die Erfahrung bei den durchgeführten Modellprojekten soll – bei Bedarf – auch zur Verbesserung der internen Abläufe und in der Serviceorientierung für die Bürgerinnen und Bürger in den lippischen Kommunen genutzt werden. Das Digitalbüro wird die Zusammenarbeit mit dem Kreis Lippe nach der Sommerpause 2022 starten.

Nach den Impulsvorträgen starteten die Arbeitsphasen, in denen die Eckpfeiler der Digitalstrategie der lippischen Kommunen gestaltet wurden.

Ergebnisse aus den Arbeitsphasen

In der ersten Arbeitsphase sammelten die Teilnehmenden im Plenum Werte, die die DNA der lippischen Kommunen am treffendsten beschreiben. Dieses wertorientierte Koordinatensystem repräsentiert die Alleinstellungsmerkmale der individuellen Kommunen im Kreis und den übergreifenden Kern, der die lippischen Kommunen zu einem Ganzen bindet. Anschließend wurden mit diesen Grundlagen erste Aufschläge für einen Visionssatz – das Herzstück einer Digitalstrategie – formuliert. Während der Kaffeepause wurden die erarbeiteten Aufschläge vorgestellt und die Teilnehmenden stimmten mit Klebepunkten ab, welche der Visionssätze sie für die lippischen Kommunen am zutreffendsten finden. Besonders beliebt unter den Teilnehmenden waren diese Visionssätze:

- „Lippische Leidenschaft nah am Menschen und digital umgesetzt.“
- „Mit Bodenständigkeit und geballter Kompetenz bringen wir Lippe voran.“
- „Ländlich und trotzdem Digital. Nah beieinander aber mit Weitblick.“
- „Wir entwickeln mit Hand & Herz in enger Kooperation auf Augenhöhe und mit Weitblick eine digitale Region für Lippe.“

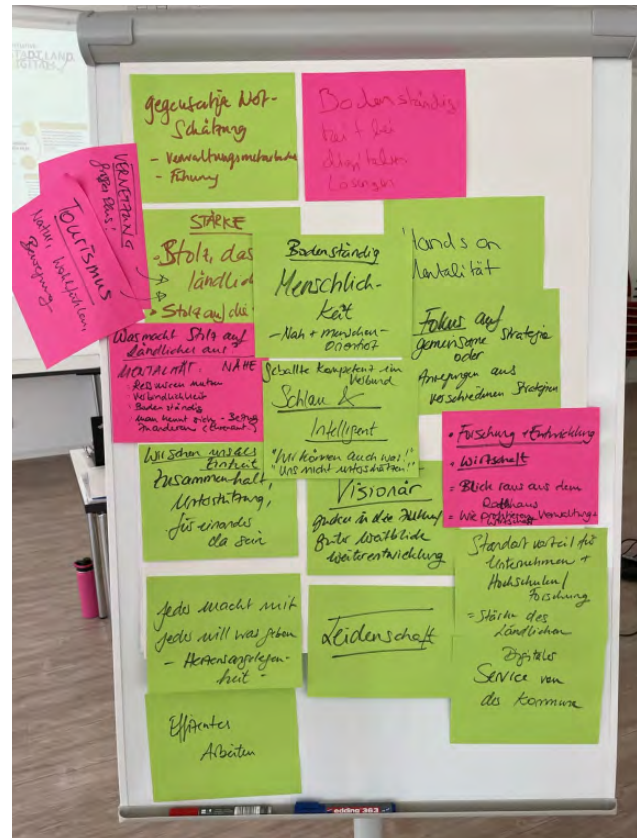


Abbildung: Werteorientiertes Koordinatensystem der lippischen Kommunen

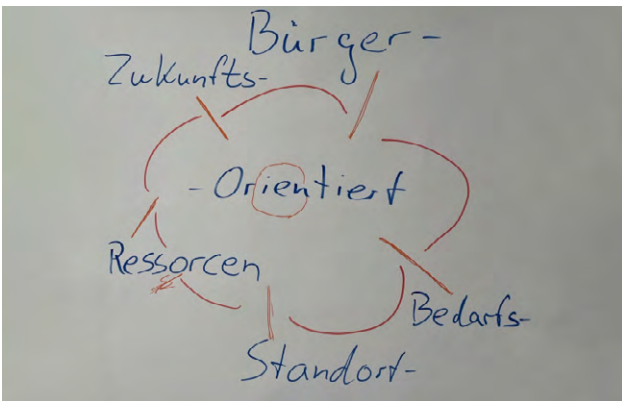


Abbildung: Erste Aufschläge für den Visionssatz



In der zweiten Arbeitsphase finalisierten die Teilnehmenden den Visionssatz. Um die strategische Ebene des Digitalisierungskonzeptes weiter zu vertiefen und diese mit der operativen Ebene stärker zu verbinden, wurden weitere elementare Bausteine der Strategie mit den Teilnehmenden konkretisiert. Dabei handelte es sich um:

- **Kernziele:** Die Vision wird mit strategischen, übergeordneten Zielen konkretisiert. Die Ziele stellen Leitplanken dar, die Orientierung für die Umsetzung des gesamten Spektrums der Maßnahmen geben.
- **Handlungsfelder:** Die Handlungsfelder einer Strategie stellen künftige Aktivitätsschwerpunkte für die Digitalisierung dar. Sie bilden eine thematische Klammer um einzelne Maßnahmen und Projekte.



Abbildungen: Anvisierte Kernziele und Handlungsfelder der Digitalstrategie



Zusammenfassung

Zum Ende des Strategiestarterworkshops stellten sich die Arbeitsgruppen ihre erarbeiteten Ergebnisse gegenseitig vor. Auf diese Weise kamen alle Teilnehmenden zu einem einheitlichen Erkenntnisgewinn und konnten die strategische Ebene (z. B. Vision, Kernziele, Handlungsfelder) gemeinsam in Form des Maßnahmenplans mit einer operativen Ebene verbinden. Die Teilnehmenden einigten sich auf einen umfangreichen Maßnahmenkatalog, der konkrete nächste Schritte für ein erfolgreiches Aufsetzen einer Digitalstrategie der lippischen Kommunen festhält. Die lippischen Kommunen sind damit einen bedeutenden Schritt weiter auf ihrem Weg hin zu einer smarten Region. Mit der Strategie werden 1. die diversen kommunalen Aktivitäten gebündelt und mit einem einheitlichen Wertesystem verbunden, 2. eine Grundlage für das Anwerben von Fördermitteln geschaffen und 3. Digitalvorhaben in der Region bekannter gemacht.

In einem weiteren Termin reflektierten Frau Sargalski (CDO der Stadt Bad Salzuflen) und Frau Müller (CDO der Stadt Detmold) gemeinsam mit der Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital auch über den Mehrwert des Workshops mit Blick auf die interkommunale Zusammenarbeit. Die Vernetzung der CDOs und Digitalisierungsbeauftragten der lippischen Kommunen hat dazu beigetragen, den Zusammenhalt nachhaltig zu stärken. Die beiden Strategiestarterworkshops legten die Gleise für eine produktive Zusammenarbeit und eine zielführende Kommunikation zwischen den Kommunen, auf deren Grundlage zukünftige Strategiearbeiten und Digitalprojekte erfolgreich gestaltet werden können.



Impressum

Herausgeber:
Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital
Eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

WIK-Consult GmbH
Rhöndorfer Str. 68
53604 Bad Honnef

HRB: Amtsgericht Siegburg, 7043

Telefonzentrale: +49 2224 9225 60
E-Mail: info@stadt-land-digital.de
Homepage: www.stadt-land-digital.de

Stand: Mai 2023

Verantwortlich: Alex Dieke
Redaktion: Dr. Nadine Taha

Grafik: RamCreativ/istockphoto

Bildnachweis: ©Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital

